

schafft
Sterbefälle.
alle der 4
he ihre Auflage
jahr noch nicht
hiermit aufge-
am Sonntag,
nachm. 4 Uhr
in der 4. Ab-
unter Hinweis
des Statuts.
1891.

er Vorstand.
bischer
Berein.

Jun in's Auge
nach Kneberg
im Anstufte
sammlung das
Juni 1891.
Vorstand.

in Espachung
Schellfisch, a
Pfd. 85 Pf.,
1.60, Mai-
a Pfd. 45 Pf.,
d. 25 Pf.

Baruf,
Handlung.
Sophas befest
tragten 3,50,
50.

erthmann,
traße 23.

enwelt.
ung für Toilette
arbeiten.

Preis
viertel
jährlich
2 Pf. 1.25
— 75 Pf.

aber 2000 Abbil-
de, — 20 Pf.,
— 20 Pf., mit 250
Vorgedruckten. Zu
Schreibungen u. Post-
g. Nr. 3845. Probe-
no bei der Expedition
in L. Obernstraße 3.

Bochum,
Schreinerei,
billigen Preisen
zialität:
Profilleisten,
rote Fenster-
ställe, Sockel
u.
werden gesucht.

ava-Kaffee
gig und rein-
nirt, a Pfund
adete 9 Pfund
und zollfrei
ne

Schule,
bei Hamburg.

oder Juli ein
Zimmer
ig zu vermieten
Exped. d. 3.
des Ehepaar sucht
den Hause für
eine

nung
en in der Nähe
nt. K. Nr. 1324
Markt. Tagelb.

gesuche
b
bote
10 Pf. —
itung in den
remparen.

lung des jetzigen
in tüchtiges
ädchen
arbeiten kann.
Exped. d. 3.
a von
Co. in Witten.
Hilf & Co.
agen.
Bemerkung: Die
Bild in Witten.

Märkisches Tageblatt



General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Insertionen werden die 7 gepaltene Zeile mit
10 Pf. berechnet.

verbunden mit dem

Abonnementspreis (incl. der Größtbelage
„Märkisches Heim“): 1,80 Mark vierteljährlich,
monatlich 60 Pf. bei Bestellung durch die Boten.
Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

Major von Wismann's Rechen- schaftsbericht.

Major von Wismann hat nach Beendigung
seiner Thätigkeit als Reichskommissar in Deutsch-
Südwestafrika über die Ergebnisse seiner Arbeit folgen-
den Bericht erstattet:

„Die ostafrikanische Küste ist zurückerobert und
ihre Besitz ist derartig gesichert durch Anlage von
Befestigungswerken und Kommunikationen, daß die-
selbe mit einem im Verhältnis zur Größe des
Landes äußerst geringen Truppenkontingent gegen
alle Eventualitäten behauptet werden kann. Die
großen Karawanenstraßen sind auf weite Strecken
gesichert und unser Macht einfluß bis an die
äußerste Grenze unseres Gebietes ausgedehnt, dem
deutschen Namen bis dorthin Hesperit und Achtung
verschafft worden. Im Norden ist das Hinterland
von Tanga und Pangani bis zum Kilimandscharo
als endgültig gesichert anzusehen. Die große Straße
von Bagamoyo und Soudani aus bis Morwapa ist
gesichert und eine weitere Sicherung in Usumwesi
von Emin Pascha und Stokes eingeleitet. Nur in
Ugoga, wo Handelskarawanen noch des Defektes ge-
fährdet werden, bleibt eine Lücke auszufüllen. Auch
im Süden unserer Besitzung ist, seitdem der Haupt-
stamm Maschamba sich unterworfen hat, das nächste
Hinterland beruhigt.

Nur eine schwarze Truppe war der rastlosen
kriegerischen Thätigkeit, wie sich solche hier entfalteten
müßte, gewachsen. Die im Verhältnis zu der ge-
wöhnlichen Ausdehnung unseres Gebietes verhältnis-
mäßig kleine Truppenstärke bedingte ein ununterbrochenes
Hin- und Herziehen, ohne Rücksicht auf die
klimatischen Verhältnisse. Tiefer Umstände sind
die meisten Verluste an europäischem Personal zu-
zuschreiben. Die von vornherein verfolgte Taktik,
den Feind bei allen Gelegenheiten durch einen kräftig
eingeleiteten und schnell ausgeführten Angriff
moralisch zu überwinden, bewahrte die Truppe
stets vor großen Verlusten im Gefechte selbst.
Immerhin sind die Verluste, wie vorher erwähnt,
hauptsächlich durch die Strapazen in dem un-
gewöhnlichen Klima, verhältnismäßig größer, als bei
einem europäischen Kriege. Der Gesamtverlust
der Truppe im Gefechte (Tode und Verwundete)
beträgt 21 Europäer und 171 Farbige, was bei
Zugrundelegung einer Kombattantenstärke von 150
Europäern und 1200 Farbigen für erstere einen
Verlust von 14, für letztere von 12,5 Prozent be-
deutet. Die Verluste der Truppe an Toden
überhaupt betragen 20 Europäer und 208 Farbige.
Erst allmählich, nach Wiedergewinnung verschiedener
Küstenpunkte, nach Vergrößerung des Sanitäts-
personals, nach Durchführung der Impfung aller
Truppen konnte die ärztliche Pflege der Leute eine
wirksamere werden, aber erst, nachdem die Unter-
kunftsräume ausgebaut und die Erdarbeiten, die
eine Entwicklung des Malaria-Vasillus begünstigten,
beendigt waren, wurde der allgemeine Gesundheits-
zustand ein bedeutend besserer. Gute Unterkunft
schützte vor Malaria, Desinfektion und Maßnahmen
zur Erlangung guten Trinkwassers vor Dysenterie,
Impfung vor Pockenkrankheiten, den drei
die Truppe am meisten gefährdenden Krank-
heiten. Jetzt, wo die kriegerischen Strapazen zum
größten Theil überwunden sind, wird der Gesund-
heitszustand sich jedenfalls weiterhin bedeutend
bessern.

Was die Erfolge der friedlichen Arbeit betrifft,
so mußten die durch die militärische Thätigkeit auf
Seiten der Eingeborenen entstandene Furcht und
Eben: zunächst gehoben werden. Strenge Gerechtig-
keit und Wohlwollen von Seiten der Europäer der
Schutztruppe, die unterdessen mit den Sitten und
Gewohnheiten der Indianer, Araber und Neger mehr
und mehr vertraut geworden waren, und strenge
Überwachung der Unbestechlichkeit der farbigen Be-
amten erzeugten bald Vertrauen, wo früher Furcht
gewaltet hatte. Das erste Zeichen von einem Ge-
fühl der Sicherheit unter unserem Schutz war die
massenhafte Rückkehr der während des Krieges Ge-
flohenen und Ausgewanderten. Während wir beim
Beginn der Expedition in Bagamoyo täglich um
ungefähr ein Duzend Leute verpflegten, die zu alt
und zu krank gewesen waren, um mit den Anderen
zu entziehen, hat jetzt schon Bagamoyo mindestens
seine alte Bevölkerung wieder erreicht. Es fällt
jedem Fremden mit Erstaunen auf, wie jeder Euro-
päer auf der Straße in unseren Küstenorten freund-
lich und vertraulich von überall begrüßt wird.
Araber und Belutschen, Benjanee, Hindus und
Parfisi, Suaneen, Suaheli-Sklaven und Kara-
wanen-Leute aus dem Innern, griechische und Le-
vantiner Händler, sogar Chinesen, fühlen sich im
lebhaft zurückgekehrten Handel und Verkehr sicher
unter deutscher Flagge. Der Druck des früher
herrschenden Arabers, des seine Kapitalmacht miß-

brauchenden Inders haben aufgehört, die Expeditionen
der bisherigen Wäsis, Radis und Zumbes, die, da
sie von ihrer Regierung unbesoldet blieben, sich
selbst bezahlt machen mußten, sind einer unpar-
teischen und unbestechlichen Rechtspflege und Po-
lizei gewichen. Der Sklave findet sein Recht, wie
der Herr.

Durch möglichst seltenen Wechsel in den Stellen
der Stationschefs wurde bei diesen das regste In-
teresse an dem Wachstum ihrer Stationen und
Distrikte erzielt und damit manche Einrichtung zum
Vorteil des Handels, zu hygienischen und Ver-
schönerungszwecken. Die Festsetzungen in manchen
Küstenstädten in der ersten Periode des Aufstandes
durch die Granaten der Marine erlaubten nach-
haltiges Eingreifen beim Wiederaufbau. Es wur-
den breite gerade Straßen, Brücken und Wasser-
leitungen erbaut, Stämme trocken gelegt, Markt-
hallen eingerichtet, Straßenbeleuchtung durchgeführt,
und offene Plätze freigegeben durch Garten-
anlagen verschönert, sowie durch entsprechende poli-
zeiliche Aufsicht auf Ordnung, Reinlichkeit und
Sicherheit hingewirkt. Für Unterkunft der Kara-
wanen sind Karawanenstationen errichtet, und kürzlich ist
der Grundstein für das erste Hospital für Ein-
geborene und die erste Schule für die Kinder der
indischen Händler gelegt worden.

Die bevorstehende Ankunft des letzten der drei
Fahrzeuge der Küstenlinie wird hoffentlich bald ein
allgemein erwünschtes, regelmäßiges Anlaufen der
Küstenplätze ermöglichen und ebenso ist zu hoffen,
daß den Vorarbeiten für Eisenbahnen die Vervollendung
bald folgen möchte.

Die allgemeine Wiederaufnahme des Feldbaues
seit dem Wiedereintritt friedlicher Verhältnisse,
das Wiederaufblühen des Karawanenhandels nach
erfolgter Sicherung der Straßen und jede nur
mögliche Maßnahme zur Förderung des Handels
müssen eine allmähliche Abnahme der unserer neuen
Kolonie gebrachten Opfer bringen, müssen, wenn
wir nachhaltig weiter arbeiten, an dem Schaffen
neuer, wertvoller Exportprodukte durch Plantagen-
bau, auch mit der Zeit für unsere Opfer Zinsen
tragen. Jeder Europäer, der während des Auf-
standes unsere Küsten gesichert hat und sie jetzt nach
einer zweijährigen ersten Arbeit wiedererhielt, muß
die Ueberzeugung gewinnen, daß diese Schlüsse
nicht optimistisch sind, sondern das Resultat sach-
licher Beobachtung.“

Bundschau.

* Demagogie. Das „Berliner Tageblatt“
schreibt:

„Sie (die Regierung) weiß, daß Deutschland sich nicht
selbst mit Wuchsbuch vorziehen kann; sie glaubt zu, daß
gerade im gegenwärtigen Moment die Vorräte nicht
ausreichen, das Land zu ernähren. Aber das ist ihr
„nicht befohlenes Vergehen“. Ach, könnte doch der schlesische
Weber diese Dinge aus gleich besserer Höhe und mit
demselben sorglosen Herzen betrachten! Gabe es doch
kein Konsumtionsgesetz, wonach der auf die physische Er-
haltung zu verwendende Prozentsatz um 10 höher steigt, je
ärmer der Mensch ist, und wonach er bei den Vermögen
der Armen fast alles verhängt! Ja, sie leiden schwer,
die in hauer Arbeit ihren färglichen Tagelohn verdienen,
die sich den Schüssen der Grenzwachter aussetzen, um
billiges Brod zu holen, und sie werden es nicht be-
greifen, wie eine Regierung dieser künftigen Theuerung
in ebener Ruhe und mit verdrängten Armen zusehen
kann. Aber sie mögen sich trösten; die Regierung hat
ein „warmes Herz“ für die unteren Klassen, sie sagt es
selber.

Wenn je noch daran gezwweifelt werden sollte,
daß die deutsch-freimüthige Presse für die Ruhe
und Sicherheit des Staates gefährlicher ist, als
die sozialdemokratische, — welche doch wenigstens
sich nicht scheinheilig „monarchisch“ und „national“
nennt, — so wird obige Velehracht jeden Zweifel
zerstreuen.

* Gelegentlich der Berathung einer Eingabe in
der Petitionskommission des preussischen Abgeord-
netenhauses wurde regierungseitig erklärt, daß das
Unfallversicherungsgesetz vom 18. Juni 1887 in Ueber-
einstimmung mit dem Reichsgesetz vom 15. März
1886, betreffend die Fürsorge für Beamte und
Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebs-
unfällen den im Dienste verunfallten Beamten
einen Anspruch auf Ersatz der Kosten des Selbst-
versagens nur für die Zeit nach ihrem Uebertritt in
den Ruhestand giebt, daß indeß für den Bereich der
Preussischen Staatsbahnenverwaltung durch einen
Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten
vom 27. Dezember 1888 die Behörden ausdrücklich
ermächtigt sind, in allen Fällen dienstlicher Ver-
schädigung von Beamten die sämtlichen Heilungs-
kosten auch für die Dauer des Verbleibens der
Beamten im Dienste auf Verwaltungsfonds zu
übernehmen.

* Die Opfer der Arbeitgeber für ihre
Arbeiter werden recht augenscheinlich nachgewiesen

in einer Uebersicht über die Belastung des Bau-
gewerbes durch die Arbeiterversicherung im laufen-
den Jahre. Auf Grund dieser verhältnismäßig sehr
niedrig gehaltenen Schätzung ergibt sich, daß die
Arbeitgeber des Baugewerbes im Jahre 1891 für die
Krankenversicherung 2 600 000 Mark, für die
Unfallversicherung 8 400 000 Mark und für die In-
validitäts- und Altersversicherung 2 200 000 Mark,
mithin für die gesammte Arbeiterversicherung nicht
weniger als 13,2 Millionen Mark aufzubringen
haben. Bei dieser Schätzung ist augenscheinlich so
vorsichtig verfahren, daß man jene Summe von
13,2 Millionen eigentlich noch erheblich vermehren
müßte, um die voraussichtlich eintretende Höhe der-
selben wirklich zu treffen. Auch ist nicht zu ver-
gessen, daß zu dieser Summe noch der Anteil hin-
zukommt, mit welchem die Arbeitgeber an dem Reichs-
zuschuß für die Invaliditäts- und Altersversicherung
theilnehmen. Die obige Summe, welche also nur
die unmittelbare Belastung darstellt, zeigt jedenfalls
zur Genüge, wie bedeutend ein einzelner Gewerbe-
zweig an der staatlichen Arbeiterversicherung zu
tragen hat.

* Die aus Anlaß der für das Personal tie-
reichen Beendigung des Pariser Omnibusstrikes von
uns begründete Ansicht, daß der taktische Fehler der
Gesellschaftsleiter noch unheilbare Konsequenzen für
die Pariser Arbeiterbewegung nach sich ziehen
dürfte, erhält schon jetzt ihre Bestätigung. Wie aus
Paris gemeldet wird, suchen die sozialistischen Agi-
tatoren die Arbeiter und Angehörten der Eisenbahn-
gesellschaften aufzureizen, damit sie nach dem Beispiel
der Omnibus-Bedienten eine Erhöhung der Löhne
durch Drohung eines Strikes erzwingen. Ob die
Lage der gedachten Arbeiterkategorien eine derartige
ist, um gleich die Androhung extremer Schritte
zu rechtfertigen, scheint die Aufwieglerei sehr wenig
zu kümmern. Der Arbeitgeber aber erwacht aus
den sozialrevolutionären Umrtrieben unter ihrem
Personal eine verdrückliche Zwangslage. Jedes ihrer-
seits jetzt etwa betätigte Entgegenkommen wird von
verhetzten Arbeitern von den Revolutionärsaposteln
als ein Ausfluß bläßer Furcht ausgelegt werden
und kann nur zu einer Steigerung der Begehrlich-
keit bis ins Ungemeine führen. Ein kategorisches
Nein aber eröffnet den Ausblick, wenn auch vielleicht
noch nicht auf sofortige Verwirklichung des ange-
drohten Strikes, so doch auf eine systematische Ver-
arbeitung des Beamten- und Arbeiterpersonals in
sozialrevolutionär-anarchistischem Sinne, welche der
Arbeitsfreudigkeit der vollen Hingabe an die Berufs-
pflichten, und damit der Genauigkeit, Pünktlichkeit
und Sicherheit des Eisenbahnbetriebes unmöglich
förderlich sein kann. Zudem hat der Verlauf des
Omnibusstrikes des Arbeitgebern gezeigt, daß ihre
Autorität keineswegs einen sicheren Rückhalt an der
Autorität der Regierung findet, daß letztere, als ein
Wächter des allgemeinen Stimmrechts, am liebsten
mit aller Welt gut Freund sein möchte und einem
Strike desto jögender gegenübertritt, je massen-
haftere Beteiligte er findet, je tiefer er in das
öffentliche Leben, namentlich des Pariser Volkes
eingreift. So versteht man, daß die Agitation
unter dem Eisenbahnpersonal auch als Moment
ernster politischer Beunruhigung empfunden wird,
zumal eine parlamentarische Interpellation wegen
der „Klagen der Eisenbahnarbeiter“ bereits ange-
kündigt ist.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

95. Sitzung vom 4. Juni

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte
Berathung der Novelle zum Sperrgesetz.

Abg. Rüdert (frei.) bemerkt dazu gegenüber ver-
schiedenen Aeußerungen bei der zweiten Lesung des Ent-
wurfs, daß er in dieser Vorlage einen Rückzug der Staats-
regierung vor der katholischen Kirche nicht erblicken könne,
denn die endliche Regelung der durch die Sperrge-
setzregeln geschaffenen Verhältnisse sei bereits von dem
Kabinettsminister Dr. Falk vorgelegen worden.

Die Vorlage wird hierauf ohne jede weitere Erörterung
in dritter Lesung genehmigt.

Debattelos wird in dritter Lesung genehmigt der vom
Abg. Rüdert eingebrachte Gegenentwurf betr. das Verbot
des Zwischandels mit Loosen der preussischen Klassen-
lotterien.

Es folgt die zweite Berathung der Vorlage betr. die
außerordentliche Armenliste.

Zu dem neu formulirten § 31 des Ausführungsgesetzes
zum Unterhaltungswohngesetz konstatirt der Abg.
Jumvalle (Centr.), daß der Gegenentwurf trotz der von
der Kommission beschlossenen formellen Aenderungen
eine Aenderung seines materiellen Inhalts nicht erfahren
habe.

Abg. von Rauchhaupt (kons.) weist demgegenüber
darauf hin, daß allerdings die Regierungsvorlage schon im
Herrnhau in einigen Punkten prinzipiell geändert sei.

Abg. Jumvalle (Centr.) bestatigt dies und will keine
Aenderung nur auf die Herrenhaus-Vorlage bezogen
wissen. § 31 wird genehmigt. § 31a behandelt die Er-
haltungsfürsorge der Ortsarmen-Verbände für die von den
Landarmen-Verbänden aufgewendeten Kosten.

Zu diesem Paragraphen beantragt der Abg. Wessel
(freikons.) einen Zusatz, welcher neben den präzis be-
stimmenden Vorschriften der Vorlage über die Erhaltungsfür-
sorge auch die freie Vereinbarung der Landarmen-Ver-
bände mit der erhaltungspflichtigen Ortsarmen-Verbänden
zuläßt.

Minister Herrfurth hält diesen Antrag für überflüssig,
da er nur etwas Selbstverständliches darbietet, daß aber
gegen die Annahme des Antrages nichts einzuwenden
wäre, wenn darauf vom Hause besonderer Werth gelegt werden
sollte. Der Antrag wird angenommen und mit demselben
der § 31a. § 31d enthält die Bestimmung, daß Kreis-,
Ortsarmen-Verbände und kommunal-Verbände die Ver-
pfligung ihrer Dioten in eigenen Anstalten übernehmen
können.

Abg. Wirmeling (Centr.) beantragt, das Wort „eigenen“
zu streichen.

Abg. von Rauchhaupt (kons.) bekämpft diesen Antrag,
der eine völlige Durchlöcherung des von der Vorlage ge-
schaffenen Versorgungssystems zur Folge haben würde,
wenn es zulässig sein sollte, daß größere Verbände sich
von der Benutzung der durch die Vorlage geschaffenen
Provinzialanstalten freimachen können, ohne eigene An-
stalten eingerichtet zu haben.

Minister Herrfurth empfiehlt ebenfalls Ablehnung des
Antrages Wirmeling. Es könnte sonst einzelnen Kom-
munalverbänden einfallen, gerade zu der Zeit die Er-
richtung eigener Anstalten und mit der Unterbringung der
Kranken in Privatanstalten zu beginnen, wo die Pro-
vinzialanstalten stark mit Verpflichtungen belastet seien.
Dieser Möglichkeit muß thutlichst vorgebeugt werden.

Abg. Herr v. Heeremann (Centr.) kann diese Ansicht
nicht theilen. Die Berechtigung der Kommunalverbände
komme nicht in Betracht, sondern es handle sich nur da-
rum, ob eine Kommune ihre Kranken in eigenen oder auch
in fremden Anstalten unterbringen kann. Die letztere
Möglichkeit müsse aber gewahrt werden, weil sonst ge-
wisse Anstalten, wie sie beispielsweise in Westfalen be-
stehen, schwer geschädigt werden würden.

Abg. Vangerhaus (frei.) bekämpft den Antrag Wirmeling,
der alle Vortheile, welche das Gesetz gewähren solle,
wieder in Frage stellen würde.

Der Antrag Wirmeling wird indeß angenommen,
und mit demselben § 31d. Der Rest der Vorlage wird
ohne Veränderung genehmigt.

Es folgt die 2. Berathung der Novelle zum rheinischen
Landgemeindefeuersteuergesetz. Die Kom-
mission beantragt die unänderte Genehmigung. Das
Haus beschließt nach kurzer Debatte dem Kommissions-
antrage gemäß. Die Tagesordnung ist hiermit erschöpft.
Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Nentungsgesetz.)

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Juni. Das Kaiserpaar traf
heute, morgens 7 Uhr, von Kiel kommend wohlbe-
halten auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein.
Während die Kaiserin alsbald nach dem Neuen Palais
weiter fuhr, begab sich der Kaiser nach der Kaiserin des
1. Garde-Regiments und von dort zu Pferde
nach dem Tempelhofer Feld, woselbst eine Beischauung
beider Garde-Regimenter stattfand. Nach Be-
endigung derselben trühtete der Monarch mit dem Offizier-
Korps des 1. Garde-Regiments entgegen und nahm im
Schloß einige Vorträge entgegen. Am Nachmittag
begab sich der Kaiser dann ebenfalls nach dem Neuen
Palais.

Der Kolonialrath hat in seiner Sitzung vom 3.
Juni den ständigen Ausschuß gewählt, welcher die Auf-
gabe hat, außerhalb der Sitzungen der Hauptversamm-
lungen über einzelne koloniale Fragen sich auf Befragen
guthatlich zu äußern. Zu Mitgliedern dieses Ausschusses
wurden gewählt: Staatsminister v. Hofmann, Staats-
sekretär a. D. Herzog und Bantier v. der Heydt,
zu Stellvertretern Staatssekretär a. D. Jacobi, Kauf-
mann Börmann und Ehrenbürger Dr. Geipers.
Die nächste Versammlung des Kolonialraths findet am
22. Juni statt.

Die Köln. Ztg. schreibt: „Zu einer gestern durch
öffentliche Anschläge in Berlin einberufenen deutsch-
freimüthigen Versammlung, in welcher Herr Kapitänleutnant
Berls über „die Theuerung und die Junter“ Vortrag
hielt, waren noch nicht hundert Personen erschienen. Diese
impotente Versammlung nahm natürlich eine Resolution
gegen die Getreidezölle an. Da die freimüthige Partei die
Frage der Getreidezölle nochmals im Abgeordnetenhaus
aufrollen wird, dürfte ein Hinweis auf andere Lebens-
mittel, die auch mit zu den Haupt-Vollnahrungsmitteln
gehören, am Platze sein. Man spricht von einem Noth-
stand und legt die ganze radikale Presse in Bewegung.
Daß aber ein Nothstand mindestens in dem behaupteten
Umfang nicht vorhanden ist, dürfte aus der einfachen
Thatsache hervorgehen, daß sämtliche Hülsenfrüchte,
Erbsen, Bohnen, Linen, seit dem Herbst einen fortgesetzten
Preisrückgang erfahren haben und daß die Nachfrage nach
diesen billigen Nahrungsmitteln gleich Null ist; ebenso
müßte Reis in ganz anderer Weise gefragt sein; sämt-
liche genannten Artikel müßten, wenn ein Nothstand
wirklich vorhanden wäre, ebenfalls eine erhebliche Preis-
steigerung erfahren haben; da dies aber nicht der Fall
ist, so muß man annehmen, daß eine Nothlage in irgend
ausgeprägter Schärfe nicht vorhanden ist. Ein fernerer
Beweis hierfür ist die letzte Wein-Statistik. Wenn
der Zulaufverbrauch vom April um 4 1/2 Millionen Liter
größer ist, als im Vorjahr, so spricht dies doch wohl
dafür, daß das Nothstandsgedicht vorwiegend von inter-
essirten Vortreibern unterhalten wird.

Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-
vereine hält seine 20. Abgeordnetenversammlung vom 7.
bis 9. August d. J. in Nürnberg ab. Auf der Tages-
ordnung derselben stehen u. a. die Ausarbeitung einer
Denkschrift in Sachen der Beteiligung der Kunst- und
Hilfsleistungen, die Prüfung der im Entwurf eines
bürgerlichen Gesetzbuchs enthaltenen baurechtlichen Be-
stimmungen und die Frage der Einführung einer Einheits-
zeit in Deutschland.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist der von uns
angekündigte Vertrag zwischen Bremen, Oldenburg und
Bremen über die Herstellung einer neuen Fährbahn in
der Außenweiser zugegangen.

Der preussische Minister für Landwirtschaft hat
der „Schl. Ztg.“ zufolge an die Regierungen eine Ver-

Bekanntmachung.

Der an die Ueberführung der Rhein-Eisenbahn anschließende und innerhalb der Ueberführung belegene Theil der Innenstr. ist vom 4. d. Mts. ab wegen der Dauer der Umpflasterung dieses Straßentheils für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Witten, 3. Juni 1891.
Die Polizeiverwaltung.
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Nachdem der Lehrer August Lindemann zu Sommerholz als Schiedsmann für den Schiedsmannsbezirk Sommerholz gewählt, diese Wahl auch durch Beschluß des Präsidiums des königlichen Landgerichts zu Hagen vom 15. Mai 1891 bestätigt, ist derselbe von uns heute eidlich verpflichtet worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Witten, den 3. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Militär-Reflexionen.

Anträge auf Beurlaubung von Soldaten, welche im Dienste d. 2. Jahre gedient haben, werden in der Zeit vom 8. bis einschließlich 10. d. Mts. Vormittags im Bureau für Militärsachen, (Kathhaus eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 7), entgegen genommen.

Witten, 1. Juni 1891.
Der Bürgermeister:
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Antliche Verkaufsstellen für Lotterischeiten sind neu eingerichtet und übertrugen worden:

1. dem Schenkwirt Herrn D. Bolterink, Caféstr. 2.
2. dem Buchhändler Herrn Herm. Schubmacher, Hauptstr. 79.

Witten, 4. Juni 1891.
Kaiserl. Postamt.
Fapes.

697 Niederlagen!

Neck im Preise, zuverlässig in Wirkung und garantiert unschädlich

Apoth. Chelen's Spezialitäten:
(Echin, unter Goldschmelz 29)
Haarviritus.

Die Kopfhaut reinigt und hierdurch Schuppenbildung u. Haarausfall stillend.

Per Flasche 1 Mark.
Chinastettenwurzelöl.

Hochfein parfümirt, das Haar glänzend dunkel und geschmeidig machend.

Per Flasche 1 Mark.
Can de Votot.

Die Haare blendend weiß machend und den idlen Geruch aus dem Kopfe vernichtend.

Per Flasche 1 Mark.
Enthaarungsmittel.

In 2 Minuten den Haarwuchs an den Armen, den Händen, im Gesicht u. befeitigt.

Per Flasche 1 Mark 50 Pfg.
Magnefit.

Ein Hautverfeinerungsmittel 1. Ranges. Reine, weiße Haut von sammetartiger Geschmeidigkeit zeigend.

Per Büchse 1 Mark 50 Pfg.
Lilonaife.

Altbewährtes und in med. Fachschriften gütig beurtheiltes Mittel gegen Hautflecken und Sommerprossen.

Haarfärbemittel.
(Braun und schwarz.)

Unübertroffen in Wirkung, den Schein der Natürlichkeit wachsend.

Per Flasche 2 Mark.
Can de Cologne.

Das feinste und dauerhafteste, was bisher hierin geboten wurde.

Per Flasche 50 Pfg., 75 Pfg., 1 Mark, u. 1 Mark 50 Pfg.
Taschentuchparfüm.

Den feinsten Blumengerüchen gleich, in 6 verschiedenen Wohlgerüchen.

Per Flasche 1 Mark.
Alleinige Niederlage bei:

Fr. Bottermann,
Witten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verzerrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retas Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark.

Lesen Sie Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet, Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Kirchliche Nachrichten.

Witten: Sonntag Morgen 8 1/2 Uhr: Past. Birkenhoff; 9 1/2 Uhr: Beichte, Past. Kellermann, Anmeldung von 8 1/2 bis 9 1/2, bei demselben. 10 1/2 Uhr: hl. Abendmahl, Past. Kellermann, Koll. f. d. Kinderheilanstalt in Söfendorf. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaule. Freitag Abend 8 Uhr: Vorbereitung der Helfer und Helferinnen im Küstereirole.

Annen: Sonntag morgen 10 Uhr: Pastor Brasse, Feier des hl. Abendmahls, Beichte Samstag Nachm. 5 Uhr: Anm. von 4-5 Uhr im Pfarrhause. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, 4 Uhr: Beisammung der diesjähr. u. vorjähr. konfirmirten Mädchen in der Kirche, Past. Voos. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde in der neuen Schule.

Langendreer: Sonntag morgen 9 1/2 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Küsterei. Morgenstern, hl. Abendmahl Koll. f. d. Kinderheilanstalt in Söfendorf. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag 5 Uhr: Vorbereitung für die Helferinnen bei Pastor Brietich.

Völgeldortmund: Sonnabend Nachm. 4 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Um mündl. od. schriftl. Anmeldung bei Past. Westhoff, Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 4 Uhr: Vola. Gottesdienst; Past. Alex. Zugleich kirchliche Feier der des Stiftungsfestes des dortigen ökonomischen Arbeiter-Vereins.

Altkatholische Gemeinde Witten.

Sonntag Gottesdienst 8 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

betreffend die Reinigung der Bäche u. Abzugsgräben.

Auf Grund des § 10 des Vorfluthgesetzes vom 15. Nov. 1811, des § 7 des Gesetzes vom 28. Februar 1843, der §§ 100 und 101 Titel 8 Theil I des Allgemeinen Landrechts und des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 werden die Besitzer der im Stadtbezirk Witten belegenen Grundstücke hierdurch aufgefordert, die an ihren Grundstücken befindlichen Bäche und Abzugsgräben in der Zeit vom 9. Juni bis 1. August d. J. reinigen zu lassen.

Nach dem 1. August wird eine Beichtigung stattfinden und gegen diejenigen Reinigungspflichtigen, welche die Reinigung unterlassen oder nicht hinreichend ausgeführt haben, im Exekutionswege vorgegangen werden.

Witten, den 26. Mai 1891.
Die Polizeiverwaltung.
ger. Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der diesjährigen Aushebung für das kriegende Heer sowie zur Revision der von den Truppentheilen wegen körperlicher Fehler vor beendeter Dienstzeit als untauglich entlassenen Mannschaften, tritt die Ober-Erziehungs-Commission

1. in Witten am 17. und 18. Juni d. J. im Lokale des Wirtsh. Friedr. Borgmann zu Witten für die Militärpflichtigen und Superrevidenten der Stadt Witten, sowie der Reiter Langendreer und Berne.

2. in Bochum am 19., 20. und 22. Juni d. J. in dem Lokale des Wirtsh. Hehr. Dahm hier selbst, Obere Marktstraße Nr. 38, für die Militärpflichtigen und Superrevidenten der Reiter Bochum I (Nord), Bochum II (Süd) und Berne zusammen.

Die Militärpflichtigen und Superrevidenten des Landkreises Bochum werden hierdurch aufgefordert, an dem durch den ihnen noch besonders zugehenden Vorladungsschein bezeichneten Termin und zu der festgesetzten Stunde pünktlich zu erscheinen.

Die von den Truppentheilen abgewiesenen Einmüßig-Freiwilligen fordern ich hiermit auf, mir ihre Verrechnungsscheine bis zum 10. f. Mts. vorzulegen. Dieselben werden gleichfalls noch besondere Vorladung zur Superrevision erhalten.

Diejenigen Militärpflichtigen, die bei ihrem Namensaufrufe nicht gegenwärtig sein sollten, werden die daraus entstehenden Folgen sich selbst zuschreiben haben.

Sämmtliche Militärpflichtige haben ihre Voozungsscheine mit zum Aushebungsort zu bringen.

Bochum, den 13. Mai 1891.
Der Civil-Vorsitzende
der Erziehungs-Commission des Aushebungs-Bezirks Bochum Land:
Eunde, königlicher Landrath.

Ausschreibung.

Die Zimmer-, Dachdecker- und Schmiedearbeiten einschließlich Material-Lieferung zu den Neubauten für das städtische Gaswerk zu Witten sollen vergeben werden.

Massenverzeichnisse und Bedingungen sind von der Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke zu beziehen.

Angebote sind versiegelt und mit Aufschrift versehen, bis zum 8. Juni er. an den unterzeichneten Vorsitzenden der Deputation einzureichen.

Witten, den 1. Juni 1891.

Deputation für die Verwaltung
der städt. Gas- und Wasserwerke:
Chr. Foerst.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der Anträge auf Beurlaubung dienender Mannschaften zur Disposition der Truppentheile nach 24hr. Dienstzeit habe ich Termin auf Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Juni cr., Vormittags 9 bis 12 Uhr, auf dem hiesigen Amtsbureau anberaumt, was ich mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß bringe, daß alle diejenigen Nachweise im Termine vorzulegen sind, aus denen die persönlichen und Vermögens-Verhältnisse des Meldeanten und seiner Angehörigen unzweifelhaft hervorgehen.

Herbede, den 1. Juni 1891.

Der Ehrenamtmann: Meesmann.

Eisenbahn-Fahrpläne

zu 20 und 40 Pfg.

bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papierhandlg.

Jährlich 25 große Gewinn-Ziehungen,

deutsch gestempelte Staats-Lose.

Nächste Ziehung 1. Juli 1891.

Haupttreffer appr. in Pres. 3x600,000, 10x300,000 2x200,000 160,000 150,000 100,000 60,000 50,000 45,000 40,000 30,000 25,000 20,000 u. — Monatl. Einz. M. 3. Porto 30 Pfg. a. Nachn. Gewinnl. gratis. Gesl. Aufträge umgehend erbeten.

Vant-Kommission F. Stroedel in Auktion.

Kornbranntwein

a Ltr. 60, 70, 80 und 100 Pfg.

zu haben bei
H. Klug.

Künstliche Zähne sehr schmerzlos ein, Zähne plombiert, reinigt, Zahn-schmerz jeder Art beseitigt
H. Heuer, Witten.

Wormser

Dombau-Lotterie.
75,000 M. baar, 30,000 M. u. f. w.
Ziehg. 16. Juni. — 3 M. 20 Pfg.

Berliner

Kunstausstellungs-Lose
Ziehg. 16. Juni. — 1 M.

Weimar-Lose
Ziehg. 13. Juni. — 1 M.

Schafstift.

Krankenhause-Lose
Ziehg. 1. Octbr. — 1 M.

B. Koetzold & Co.,
Witten.

Käse.

Holst. Holländer, Str. 28 M.
Holst. Edamer, Str. 28 M.
ab hier gegen Nachnahme empfanglich

Fr. Bülck,
Neumünster i. Holst.

10 Pfd.-Probepostfakti 3 M.
90 Pfg. franco jeder Poststation

Junge fette Gänse 0,60 M. d. Pfd.
Graue Bettfedern 1,30 " " "

Gute frische Gänse-
federn 2,00 " " "

Goldbäume 2,50 " " "

Extra prima Halb-
bäume 3,00 " " "

Prima Dämme 3,50 " " "

Gerichte in doppelt gereinigter,
saubere Waare franco gegen
Nachn. Nicht conv. f. u. Dämme
nehme franco.

Proben versende franco.
H. A. Krell, Attendorn i. Westf.

**Preisabschlag.**

Garantirt reine, täglich frische
Naturbutter, a M. 9,50

Zufuhrbutter, " 10,50

Kosmosbutter, " 6,50

Gerichte in Ketten a ca. 10 Pfd.
franco gegen Nachnahme.

Prima geräuch. weiß. Schinken
per Pfund 90 Pfg.

H. A. Krell in Attendorn.

Gratulationskarten
zum Geburts- u. Namenstag,
zu Verlobungen, silbernen und
goldenen Hochzeiten u. f. w. in
großer Auswahl bei

B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papierhandlung,
Witten.

Gelegenheitskauf
für Geschäfte!

Wir haben einen Posten
Zeitungs-Druckpapier (Cass)
unbedruckt und unge-
faltet im Format 63:93

Centimetern, den wir, um
damit zu räumen, zu 15
Pfg. per Pfd. bei Ab-
nahme von mindestens 25
Kilo anbieten. Unter 25
Kilo kostet das Pfd. 20 Pfg.

Hermann Nijel & Co.,
Buchdruckerei
Hagen i. W.,
Elsasserstraße 38.

Neu!!

Prof. Dr. Aug. Rohling's
Talmud-Jude.

Mit einem Vorworte von Eduard
Drumond aus der auch ander-
weitig vermehrten französischen
Ausgabe von A. Rontigny in
das Deutsche zurück übertragen
von

Carl Paasch.
Preis 1 M. — Vorräthig bei

B. Koetzold & Co.

**Wittener Reiter-Verein.**

Sonntag, den 7. Juni d. J.

im großen Saale der Frau Wwe. Hemsoth:
Feier des

33jähr. Stiftungsfestes

durch

Concert und Ball.

Anfang des Concertes 4 Uhr, des Balles 8 1/2 Uhr.
Entree zum Concert 0.30 M., zum Concert und
Ball 0.75 M.

Karten im Vorverkauf bei Frau Wwe. Hemsoth.
Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Königsborn,

Sool- und Thermalbad

bei Anna in Westfalen.

Beginn der Saison: 15. Mai. — Ende Anf. Oktober.

Prospekte auf Wunsch durch die Direktion der
Gewerkschaft Königsborn zu haben.

Durch alle Buchhandlungen oder auch direkt von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen

Die Heilige Schrift

des
Alten und Neuen Testaments.

Illustrirte Volksausgabe.

Mit 66 farbigen gezeichneten Vollbildern nach Meisterwerken der christlichen Kunst, aber
auch zahlreicher kleinerer Bilder von Statuen und Plänen der Heiligen Schrift, von Alt-
testament, Pfaffen, Cleren u. f. w. im Text, mit Karten und einer Familien-Chronik.

Nach der Übersetzung von Dr. Joseph Franz von Albi, enthalten den
alten Testaments vollständig den Text und eine aus den Anmerkungen des
größten Altschriben entnommene Erklärung jenes Textes.

Erste Aufl. in monatlich 2 Hefen in Großquart-Format. Jedes Heft 50 Pfg. — 50 Hefen 70 Cent.
Mit Gutschrift und Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs
zu Bregenz.

Lauf Erklärung der Verlagsbuchhandlung und Annahme seitens des hochw. Herrn
Fürstbischofs. Delegation. Probst Dr. Johann, Altschriben als Teil des Bistums
— 1500 Mark für jede Auflage — dem Kirchenbau-Fonds von St. Pius in Berlin,
Palladenstrasse, zu.

Ausweisend von den bisherigen Bildwerken, welche nur Szenen und Ereignisse der
Bibel mit mehr oder weniger Phantasie zur Darstellung bringen, wie sie in der
eigenartigen Bibel zum erstenmal aufgenommen, das Verständnis der Heiligen Schrift
durch Darstellungen von Gegenständen, Statuen und Plänen, durch Karten, sowie durch
Abbildungen von Pfaffen, Cleren, Altären u. dgl. nach authentischen Quellen und
den Ergebnissen der neuesten wissenschaftlichen Forschungen und Ausgrabungen zu
unterstützen, wodurch in bisweilen überraschender Weise die Wahrheit biblischer Berichte
bezeugt wird.

Beim Schluß des Werkes erhält jeder Abnehmer unentgeltlich das in Farben
und Lichtdruck ausgeführte Kunstblatt

Der Kreuzweg unseres Herrn Jesu Christi. Die 14 Stationen,
wie sie in der
Wirklichkeit ausfallen. Nach in Jerusalem gemachten photographischen, alle
naturgetreuen Vorlagen nach neuestem Kunstzug.

Mit Empfehlung Sr. Heiligkeit des Papstes und mit kirchlich-offizieller Approbation.
Berlin, W.

Verlag von Friedrich Pfeilschäfer,
Savenerstraße 1.

Zu haben bei:
B. Koetzold & Co.,
Buch- und Papierhandlung, Witten.

Möbelgeschäft von Franz Nüthen,
(vormals Hustedt), Ardeystraße 31,

empfehlen sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur
Anfertigung jeder Art Möbel unter Garantie. Bei Verheirathung
übernehme vollständige Möbel-Anstattung.

Gegen Baarzahlung 10% Rabatt.

Evang. und kathol.

Gebet- u. Gesangbücher

in jeder Ausstattung

empfehlen

B. Koetzold & Co.,
Witten, Bahnhof- u. Bredestr. 26.

Für Touristen.

Kneebuch, Führer durch das Sauerland, Ruhr- und
Vennethal. Mit 2 Karten M. 1.20.

Fuhlrott, Führer zur Dechenhöhle. Mit Ansicht und Plan
der Höhle M. 0.50.

Ratory, Ruhr und Venne. Führer durch das südliche
Westfalen. Eleg. gebd. M. 6.—

Hüttemann, Führer durch Witten und das Ruhrthal von
Hohenjübburg bis Retzow. Mit Karte M. 0.50.

Paedeler's Rheinlande M. 6.—

Paedeler, Nordwest-Deutschland M. 5.—

Liebenow's Topograph.-Karte von Westfalen a Section M.1.
Vorräthig in der Buchhandlung von
B. Koetzold & Co.,
Witten, Ede Bahnhof- u. Bredestr.

Bürgergesellschaft Witten.

Sonntag, den 7. Juni:

Ausflug

nach der Steinenspforte.
Abmarsch punkt 2 Uhr Nachn.
von Striepen in Wannen.

Brüderschaft

der Wittener Sterbefälle.

Diejenigen Mitglieder aller 4
Abtheilungen, welche ihre Anlage-
Zettel für dieses Jahr noch nicht
eingelöst, werden hiermit aufge-
fordert, dieselben am Sonntag,
den 7. Juni, Nachm. 4 Uhr
im Zahlungstermin der 4. Ab-
theilung einzulösen, unter Hinweis
auf § 12 Absatz 3 des Statuts.
Witten, 2. Juni 1891.

Der Vorstand.

Evang.

Arbeiter-Verein

Witten.

Monatsversammlung

Sonntag, den 7. Juni cr.,
Abends 7 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung und Aufnahme.

2. Verbandsangelegenheiten.

3. Empfangnahme der Geldarten.

4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten,
die rückständigen Beiträge in
dieser Versammlung entrichten zu
wollen, sowie alle noch in den
Händen der Mitglieder befindlichen
Bücher abzuliefern.

Der Vorstand.

Deutscher Sängerkreis.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr, 2
bei Melches.

Vorstands-Sitzung.

Sonntag Abend 8 1/2 Uhr,
(Vereinslokal).

Generalversammlung.

Bilder,

Brantfränze

u. f. w. werden geschmack-
voll eingerahmt,

Bücher

billig eingebunden.

Buchbinderei